



den 13. August 1904

1904.

Indem ich ^{nach} ~~folgenden~~ Bericht des Herrn Kavaian über seine Untersuchungen der Funde von Thermos überreichte, möchte ich bemerken, daß mir der Vorschlag, das Material nur zu einem Teil in den „Denkmälern“, zum anderen in den „Mitteilungen“ zu geben, einleuchtend richtig erscheint. Daß ich glaube, daß sich zur Veröffentlichung in den „Denkmälern“ nur eine Reihe der Terrakotta-Antefixe eignet. Durch die glückliche Zusammensetzung des prachtvollen Plenkopfes, die Herrn Kavaian gelungen ist, ist die Reihe sehr stattlich geworden und wird sich, auf einer Denkmäler-Tafel nach Helicon-schen Aquarellen wieder, gegeben sehr gut annehmen. Die kunstgeschichtlich wichtigsten Stücke, die Metopen und Antefixe, werden so zum ersten Male in einer ihren Werde entsprechenden Form veröffentlicht werden. Alles übrige läßt sich nur in zusammenhängender, ausführlicher Darlegung mit vielen Skizzen im Texte zum Verständnis bringen, wird also am besten den „Mitteilungen“ vorbehalten. Herr Kavaian berichtet:

„Die Untersuchung der in Thermos gefundenen archaischen Terrakotten in den Magazinen des Nationalmuseums und des Museums in Thermos hat im Wesentlichen folgenden Resultat ergeben.

Die wertvollsten Stücke sondern sich in 2 Gruppen:

1.) Terrakotten vom alten Tempel, n. zw. Metopen sowie viele Teile der Dachkonstruktion, Geison, Flach- und Deckziegel, Fiebelsima, Kranzziegel mit Antefixen in Form von Männer-, Frauen- und Plenköpfen.

2.) Terrakotten von anderen Bauten, darunter sehr alte und interessante Stücke.

In Bezug auf den alten Tempel finde ich die Auffassung von Potiriadis (Εφημερίς ἀρχαιολογική 1900) durchaus bestätigt: der Tempel muß ziemlich genau an der Stelle gelegen haben, wo jetzt die Reste des jüngeren stehen (Stylobat, einige der untersten Säulenkomplexe aus Stein, unterste Stufen der Cellamauern aus Bruchsteinen, Basisplatten der Innensäulen der Cella - eigentliche Fundamente existieren nicht, sondern die Säulen sind direkt auf geschütteten Boden aufgelegt).

Dieser jüngere Tempel - sein Stylobat wenigstens - ist sicher nicht früher als im 3. Jahrhundert erbaut, hat also mit den Terrakotten, die etwa vom 7. bis gegen das 4. Jahrhundert zu datieren sind, nichts zu tun - er kann höchstens als Anhalt dienen für die Grundrißform, welche man für den alten Tempel vermuten kann.

Von dem alten Tempel ist außer den genannten Terrakotten kein Bandstück irgend welcher Art nachzuweisen, ein Versuch, den Tempel selbst zu rekonstruieren, erscheint also ganz aussichtslos. Immerhin läßt sich aber das Dach des alten Tempels - auch ohne daß man die Dachneigung und den Anschnitt der Fiedelsima an die Traufsimma kennt - mit einiger Sicherheit rekonstruieren, da die Hauptstücke vorhanden sind. Mit der Zeichnung dieser Rekonstruktion bin ich jetzt beschäftigt, es ließe sich hieraus unter Beifügung einiger Details eine Tafel für die Denkmäler sehr gut herstellen. Da jedoch dieser Niederherstellungsversuch eine Begründung in ausführlicher Textdarlegung verlangt mit Eingehen auf Details und Abwägen verschiedener Möglichkeiten, und der für die Denkmäler nötige Textumfang für diese Darlegung nicht ausreichen würde, möchte ich vorschlagen, diese Rekonstruktion als Tafel der Mitteilungen zu geben und in dem beizufügenden Text dann auch die andern sehr wertvollen archaischen Terrakotten, die nicht vom alten Tempel stammen, zu behandeln. Es sind z.B. Eckstücke von zwei Kalmädern vorhanden - spätestens aus dem 6. Jahrhundert - die eine Erläuterung durch Skizzen und Text verdienen. Für die Denkmäler würde verbleiben: die Niedergabe der Metopen in neuer, größerer Aufnahme nach Gellierons-Originalen, sowie der Köpfe von der Traufsimma, z.T. mit Ergänzung der Farben. Hierbei würden ganz neu sein die beiden Silen-Köpfe. Der eine Typus ist überhaupt noch nicht veröffentlicht, von dem andern ist (Ephem. arch. 1900 Taf. 10 Nr. 3) nur die obere Gesichtshälfte gegeben, während jetzt nach Hinzufügung der fehlenden Gesichtshälfte der Kopf vollständig abgebildet werden kann. Für diese Tafeln würde dann ein kürzer Text mit den nötigsten Erläuterungen ausreichen, während die ausführlichere Besprechung des gesamten Terrakotten-Materials zusammen mit der Rekonstruktion des Tempeldachs wohl besser für die "Mitteilungen" in Anspruch zu nehmen ist.

Der zweite Sekretär:

Jans Schrader.